

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des C. Mecklen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Druckfläche
oder deren Raum 20 G
außerhalb des Bezirkes
25 G bei Anstaltsver-
teilung durch die Kreis-
ämter 30 G
Kleinere Schrift 50 G
Bei größeren Aufträgen
entsprechend Nachlass, der in
Falle des Nachvertrags
hinfallig wird.
Schluss der Anzeigen-
annahme 4 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Für teile Aufträge wird
feinerlei Gebühr abge-
nommen.

Bezugpreis:
Semestralisch in Neuen-
bürg M. 3.30. Durch die
Post im Orts- und Ober-
amts-Verkehr M. 3.30.
In anderen inländischen
Verkehr M. 4.40 und 30 G
Postzuschlag.
Abstellungen nehmen alle
Postämter, in Neuenbürg
jedoch die Postträger
jederzeit entgegen.
Direktor Dr. 24 bei
dem Oberamts-Sparkasse
Neuenbürg.

Nr. 199.

Neuenbürg, Donnerstag den 28. August 1919.

77. Jahrgang.

Vor neuen spartakistischen Unruhen.

Wir haben in letzter Zeit wiederholt Gelegenheit gehabt, auf Grund von Ausprüchen kommunistischer Redner darauf hinzuweisen, daß für die nächste Zeit wiederum neue Unruhen zu erwarten seien. Immer wieder wird in kommunistischen Versammlungen der Generalstreik angekündigt, und der baldige Sturz der Regierung Ebert-Rosek predicted. Aber es sind nicht allein die Kommunisten, die mit allen Mitteln auf den Sturz der Regierung hinarbeiten, sondern die Wahrheit verlangt die Feststellung, daß in vielen Städten Deutschlands die Unabhängigen voll und ganz in kommunistischen Fahrwasser schwimmen. Es ist dies umso gefährlicher, als die offizielle Parteileitung der Kommunisten wiederholt gegen die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands Stellung genommen und erklärt hat, daß sie mit diesen „Opportunisten“ nichts zu tun haben will. Die Mannheimer „Neue Fabrik“ rief kürzlich den Unabhängigen, doch endlich den „Jungpfeil“ Boden ihres Parteiprogramms zu verlassen und sich auf den „kristallklaren Boden des kommunistischen Programms“ zu stellen. Dieser Rat wird nun auch von gewissen Kreisen der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands eifrig befolgt. Die Unabhängige Genossin, Frau Zieh, erklärte kürzlich auf einer Versammlung in Essen, daß die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands auf nahezu eine Million Mitglieder angewachsen sei und binnen kurzem so stark sein werde, daß sie die Regierung stürzen könne. Dann könne man die Räterepublik aufrichten. Die Rednerin betonte dabei, daß beim „letzten großen Kampfe“ die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands mit der kommunistischen Partei Deutschlands zusammengehen werde.

Da von dem Wollischen Teelgraphenbüro verbreitete Meldungen, daß Städte, wie Breslau, Magdeburg, Bremen und Braunschweig als Zentren neuer spartakistischer Partien gedacht seien, und die Regierung die nötigen Vorkehrungen getroffen habe, um man Unruhen zu begegnen, wird, wie nicht anders zu erwarten ist, an der unabhängigen „Freiheit“ als „eine neue Heide“ bezeichnet. Das Blatt will in dieser Meldung „eine Arbeit des neuen Kommunisten zur Aufrechterhaltung der Ordnung“ erblicken, bei als Beweis für die Notwendigkeit seines Amtes Unruhen anzusehen zu haben scheint. Gegenüber diesem Abweichen von Parteizucht weist der „Vorwärts“ darauf hin, daß an verschiedenen Orten Organisationen des politischen Mordbundes bestehen. Die Überwachung des spartakistischen Treibens verdächtige Personen werden unauffällig ermorde und beseitigt. Wir können mitten im blutigen Terror, den wir nur darum nicht so heftig empfinden, weil er ruhig und geheim, wie die Freimaurer, weicht. Die Bestie ist in der allgemeinen Anarchie, die Deutschland düster überschattet, groß geworden, und sie fordert ihre Opfer.

Es wird Zeit, daß sich alle wirklichen Arbeiter so deutlich wie möglich von Elementen wenden, die die Kluft zwischen einer politischen Parteigruppierung und einem blutigen Verbrechertum leicht überschreiten haben.

Deutschland.

Stuttgart, 27. August. Wie wir zuverlässig vernommen, ist die Umstellung des Sonntagserverkehrs auf den württembergischen Staatsbahnen ab Sonntag, 7. September angeordnet, falls bis dahin keine bessere Kohlenversorgung der Eisenbahn eingetreten ist.

Berlin, 27. August. Infolge eines Streits der Heizer und Beschäftigten im Stahlwerk Rath der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik ist, wie aus Düsseldorf gemeldet wird, der gesamte Betrieb dieser Firma stillgelegt worden. Die Firma hatte sich nach Beendigung des Krieges mit dem Bau von Lokomotiven und Eisenbahnwagen beschäftigt.

Berlin, 27. August. Der Reichsfinanzminister Erzberger traf in St. Moritz ein, wo sich auch Herr Scheidemann befindet.

Breslau, 27. August. Auf Grund des verhängten Belagerungszustandes hat sich gestern die Gesamtheit der Arbeiterchaft der „Schlesien“ grube eingeschlossen, die Arbeit wieder aufzuheben.

Die Landeskirchenversammlung

wird voraussichtlich im Oktober zusammentreten. Sie war ja schon auf 22. Juli einberufen, mußte aber dann wieder abgesetzt werden, da wegen der Zurückziehung der staatlichen Schulnotelle auch eine entsprechende kirchliche Vorlage hinfällig wurde. Für den Aufbau der kirchlichen Verfassung ist nunmehr nach Festlegung der Reichs- und Landesverfassung die staatsrechtliche Unterlage gegeben, und es können in den nächsten Wochen der Landeskirchenversammlung bestimmte Vorlagen über die künftige kirchliche Verfassung gemacht werden.

Die württembergische Handelskammer zur Kohlenversorgung.

Die württembergischen Handelskammern haben in ihren 14-tägigen Berichten über die Wirtschaftslage von Industrie und Handel des Landes die zuständigen Reichs- und Landesbehörden mit der Forderung beauftragt, in immer dringlicherer Weise auf die Linderung der Kohlenfrage in Württemberg hinzuwirken. Die Linderung der Kohlenfrage ist in Württemberg die unangenehmste Folge der Unterbindung des nahen Saargebietes, der unangenehmsten allgemeinen Verkehrsfrage des Landes und des Mangels an dem Großhandelskohlenmarkt. Die Kohlenfrage ist ein allgemeines Problem, das die württembergischen Kohlenfelder mit doppelter Wucht und einflussreicher Schärfe für das württembergische Industriegebiet geltend machen. Mit dem Herannahen des großen Herbstverkehrs, der die durch Krieg und Friedensbedingungen ohnehin demütigten Verkehrswege noch vollends in Anspruch nimmt, eilt Württemberg mit Riesenschritten einer wirtschaftlichen Katastrophe zu, wenn es nicht in letzter Stunde noch gelingt, das Bekannte wenigstens teilweise nachzuholen und, sollte es, was es sollte, wenigstens einen Teil seines dringenden Kohlenbedarfs zu decken. Hierzu müßten, wenn nötig, alle irgendwie verfügbaren und geeigneten Transportmittel in den Dienst einer großzügigen Hilfsaktion gestellt werden (Einrichtung direkter württembergischer Kohlenzüge von den Erzeugungsgeländen nach Württemberg usw.). In eingehenden Besprechungen mit dem württembergischen Arbeitsministerium haben sich die württembergischen Handelskammern denn auch mit entsprechenden weitgehenden Einschränkungen des Personenverkehrs, wie übrigens auch mit einer Reihe weitgehender, auf Ersparrung des Kohlenverbrauchs hinzielender sonstiger Maßnahmen einverstanden erklärt, mit ganz besonderem Nachdruck aber in einer gemeinschaftlichen dringlichen Eingabe vom 23. ds. Mts. die Einleitung solcher Not- und Hilfsmaßnahmen zur Kohlenversorgung Württembergs im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsstellen als unerlässlich bezeichnet. In eingehenden Darlegungen haben wir mit Recht auch auf das unmittelbare Reichsinteresse an der Sicherstellung unserer vielverzweigten, bedeutenden Exportindustrie hingewiesen.

Es ist außerordentlich zu begrüßen, daß das Reichs-Arbeitsministerium aus eigener Würdigung der überaus ersten Sorge sich mit aller Entschiedenheit hinter dieser Forderung nicht außerordentlichen Hilfsmaßnahmen gegenüber der Reichsregierung stellt und die unverzügliche Entsendung einer aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern sich zusammensetzenden Delegation nach Berlin — an der auch zwei Vertreter der württembergischen Handelskammer teilnehmen — in die Wege geleitet hat. Würde es in letzter Stunde noch gelingen, damit Württemberg vor neuen wirtschaftlichen wie politischen Unruhen im kommenden schweren Winter bewahrt bleibt.

Französische Herzlosigkeit.

Berlin, 26. August. Wir erfahren aus Saarbrücken, daß selbst die Einwohner der Kohlenregion im Saarrevier sehr unter dem Kohlenmangel leiden. Frankreich nimmt nicht die geringste Rücksicht auf die Bedürfnisse der Saarbevölkerung und lenkt den gesamten Förderertrag der Saarbergwerke über die Grenze. Die Behörden des Saargebietes, also in Wirklichkeit die Franzosen, sind sogar soweit gegangen, der Bevölkerung im Saargebiet nur 10 Zentner Kohlen pro Kopf für den ganzen Winter zu bewilligen.

Ein englischer Soldat in Köln.

Hoogen, 27. August. Wie dem „Best. Tagel.“ von vertrauenswürdiger Seite mitgeteilt wird, ereignete sich Ende der vorigen Woche auf der Venloerstraße in Köln ein heftiger Kampf zwischen einem englischen Soldaten und einem deutschen Sergeanten. Der Soldat ging mit einem deutschen Mädchen in die Straße. Als sie an einem Polizisten vorbeikamen, bemerkte das Mädchen zu seinen Begleitern, der Polizist habe es einmal wegen Betrugs mit Engländern angezeigt. Darauf zog der englische Soldat einen Revolver und schob den Polizisten kurzerhand nieder. Der Sergeant schlug darauf den Polizisten noch mit seinem Seitengewehr ins Gesicht. Es gelang dem Sergeanten festzunehmen, während der englische Mörder noch nicht ermittelt ist. Trotzdem zahlreiche Zeugen für den unerhörten Vorfall vorhanden sind, durften die Kölnischen Zeitungen nichts darüber veröffentlichen.

Weder Umtausch noch Abstempelung der Banknoten.

Berlin, 27. August. Zur Weidung des Reichsfinanzministers, daß weder Umtausch noch Abstempelung der Banknoten stattfinden wird, bemerkt der „Volk-Anzeiger“: Das ist wohl das härteste, das jemals ein Minister an Selbsthinstellung hat leisten müssen. Natürlich wird diese Blamage Herrn Erzberger nicht veranlassen, das Amt aufzugeben, dem er nicht gewachsen ist; es wäre aber zu wünschen, daß er in Zukunft wenigstens Sachverständige hört, bevor er öffentliche Sachen bespricht, von denen er nichts versteht und Maßnahmen antündigt, die dann nicht ausgeführt werden, deren Ankündigung aber schon genügt, uns unendlichen Schaden zu bringen. Millionen und Abermillionen sind durch den Erzbergerschen Dilettantismus verloren gegangen. Es muß vorgebeugt werden, daß sich dergleichen nicht wiederholt.

Die „Tägliche Rundschau“ bemerkt: Diese Erklärung bringt wieder einmal einen Beweis dafür, mit welcher Leichtfertigkeit Herr Erzberger Politik treibt und mit welcher Gutgläubigkeit seine Gefolgschaft in der Nationalversammlung ihm weitgehende geistliche Vollmachten überträgt. Zweckmäßig wäre es, wenn das Reichsfinanzministerium der jetzigen Erklärung über die Unterlassung des Notenumtauschs alsbald auch eine Erklärung über die angelegentlichste Abstempelung der Wertpapiere, die von sachkundiger Seite ebenfalls als technisch kaum zu bewältigende Aufgabe betrachtet wird, folgen lassen würde.

Jeder neue Streik ist zu begrüßen.

Auf einer öffentlichen Versammlung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands in Münster erklärte die Referentin, Genossin Zieh, u. a., jeder neue Streik sei zu begrüßen, da dann der revolutionäre Gedanke weiterarbeite. Die Rednerin erklärte, daß sie mit einem baldigen Sturz der Regierung rechne, und daß dann die Diktatur des Proletariats verwirklicht werden werde. In ihrem an eine kommunistische Propagandarede sich erinnernden Vortrage, griff die Genossin Zieh besonders scharf die Mehrheitssozialisten an. Auch an den Freiwilligenkorps und den Studentenwehren wurde kein gutes Haar gelassen. Die Bourgeoisie müsse sofort entwaffnet und das Proletariat bewaffnet werden.

Kommender Generalstreik.

Auf einer Versammlung der kommunistischen Partei in Halle trat wieder einmal der scharfe Gegensatz zwischen der kommunistischen Partei Deutschlands und der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands zutage. Der kommunistische Parteivorstand bezeichnete die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands als ein Gefindel, das der Welt nur ein Theater vormache, dieses Gefindel habe den Frieden unterzeichnet und in letzter Zeit Proteststreiks — dies sei nichts weiter als lächerlich. Nach diesem wenig wohlwollenden Kritik der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sprach der Redner von dem in wenigen Wochen kommenden Generalstreik, der die übriggebliebenen Resten des Kapitals vollständig zerstören werde.

Ausland.

Basel, 27. August. „Daily Mail“ meldet: Im Unterhaus teilte Lloyd George mit, daß Oberösterreich nur im Wege der Volksabstimmung an Deutschland oder Polen zuzuteilen sei. Der Schlußung solgender Tatsachen würde England nicht zustimmen.

Amsterdam, 27. August. Laut Pressebüro „Radio“ stimmen die „Newport Times“ in einem Artikel der Verteidigungsminister Eberis zu und hoffen, daß die darin zum Ausdruck gebrachte Hoffnung auf ein neues Deutschland sich erfüllen werde.

Paris, 27. August. Der Rat der Alliierten hat nach einem Reiter-Bericht beschlossen, die alliierten und assoziierten Regierungen dringend um Beschleunigung der Ratifikation des Friedensvertrages mit Deutschland zu ersuchen.

Paris, 26. August. Der Wirtschaftsrat der Entente hat den rumänischen Regierung mitgeteilt, daß infolge ihres Vorgehens die Kontrakte über Lieferung von Waffen und Kriegsmaterial aufgehört haben und daß keine Lieferungen dieser Art Rumänien mehr erreichen werden.

Cugano, 27. August. Die italienischen Besatzungstruppen in Nord-Tirol sollen auf eine Division und auf zwei Bataillone Infanterie für Innsbruck vermindert werden. Die Truppen werden bereits abgezogen.

London, 27. August. Der Korrespondent der „Times“ telegraphiert aus Krakau unterm 24. August über Unterjochung, welche er mit den Korrespondenten der „Morningpost“ und des „Newport Herald“ über die Lage in Oberösterreich angestellt hat. Diese Unterjochung habe ergeben, daß die Deutschen Österreicher an den Polen begangen hätten und ihnen gegenüber eine provokatorische Politik beobachtet hätten, um sie zum Abzug zu veranlassen, damit im letzten Fall der Belagerungszustand verhängt werden konnte. (?)

London, 27. August. Die „Morningpost“ bringt einen indirekten Bericht aus Moskau, wonach die Sowjetregierung alle Vorbereitungen zur Verteidigung der Sowjetrepublik gegen die Entente trifft. Ein Beschluß bestimmt die Aushebung von 750 000 Mann für die Rote Armee. Für die Munitionsfabrikation 800 Mannarbeit der Bürger eingeführt.

Kopenhagen, 26. August. Nach Blättermeldungen aus Stockholm ist der dortige Scherstreik jetzt endgültig beendet. Der Zustand endet mit einer vollkommenen Niederlage der Arbeiter.

Französisch und Deutschland.

Verailles, 26. August. In keinem heutigen Leitartikel beschäftigt sich der „Temps“ mit Deutschland und fordert dazu auf, die Entwicklung Deutschlands aufs Genaueste zu verfolgen. Das sei einer der Hauptaufgaben der französischen Diplomatie. In jeder Zeit müßten sich die Franzosen untereinander sagen: „Sage mir, wie es in Deutschland aussieht, und ich will dir sagen, was uns erwartet.“ Deutschland sei im Begriffe, politisch, wirtschaftlich und militärisch eine Einheit zu werden. Das Blatt fährt fort: „Wenn Italien und England sofort nach der Ratifizierung des Friedensvertrages Botschafter nach Berlin entsenden, müßte Frankreich selbstverständlich dem Beispiel seiner Alliierten folgen.“

Paris, 27. August. Der Weimarer Korrespondent des „Reichs“ formuliert die von Frankreich gegenüber Deutschland zu befolgende Politik und verlangt, daß Frankreich Deutschland bei seinem wirtschaftlichen Aufbau unterstützen müsse. (?) Gehehe das nicht, dann werde sich Deutschlands Wiederaufbau verlangsamen und sich in einem Frankreich feindlichen Sinne vollziehen, wobei wir nichts zu gewinnen haben.

Kein Entgegenkommen gegenüber Deutsch-Oesterreich.

Mailand, 26. August. Dem „Corriere della Sera“ wird aus Paris über die Verhandlungen des Obersten Rats über die österreichischen Gegenversuche berichtet, daß so gut wie kein Entgegenkommen gegen Deutsch-Oesterreich geübt wurde. Das einzige Zugeständnis, in territorialer Hinsicht betraf die Stadt Raab, in der ebenso wie in Magyarsburg die Volksentscheidung stattfinden soll. Sonstige Grenzberichtigungen in Kärnten, wie auch gegenüber Italien und der Tschecho-Slowakei wurden verweigert. Alle Gegenversuche Deutsch-Oesterreichs über die Entschädigungsfrage sind abgewiesen worden. Die Bestimmung über die Auslieferung von Vieh wurde beibehalten. Die anderen finanziellen Bestimmungen werden vom Obersten Rat noch behandelt.

Die Ereignisse in Ungarn.

Wien, 26. August. Gestern Abend trat in Budapest eine Konferenz zusammen, an der außer allen anderen Parteien auch die Sozialdemokraten teilnahmen. Es wurde eine Ministerliste zusammengestellt. Der frühere Handelsminister Fejérvich übernimmt das Reichsamt, Berni soll das Reichsamt haben, Fejérvich das Ministerium für Volkswohlfahrt. Die Liste wurde der Entente-Mission unterbreitet. Diese Liste stellt eine Art Kompromiß zu einem Koalitionsministerium dar. Die Sozialdemokraten fordern für ihren Beitritt zu den beiden Ministerstellen noch vier Unterkabinettssekretärposten und weiter, daß die Wahlen nicht vom Mini-

Oberamt Neuenbürg.
Die Gemeindebehörden werden veranlaßt, die in dem vorangegangenen Kalenderjahr fällig gewordenen Amtsvergleichungskosten, insbesondere auch die Zuschüsse an das militärische Personal der Kaserne unter Anschluß der notwendigen Unterlagen bei der Oberamtspflege zum Ertrag anzumelden. Eventuell ist Fehlanzeige zu erstatten.
Den 26. August 1919. J. B. Reg.-Aff. Killing.

Oberamt Neuenbürg.
Prüfung von Kraftfahrzeugen.
Der Sachverständige des Württ. Revisionsvereins für Prüfung von Kraftfahrzeugen wird am **Sonntag, 30. August, 10. nachm.** am Bahnhof in Wildbad die Prüfung der im Bezirk zugelassenen, von der Reichsverwertungsstelle in Unterlübeckheim erworbenen Kraftfahrzeuge vornehmen. Die Besitzer derartiger Kraftwagen werden ersucht, die Wagen dort zu der angegebenen Zeit vorzuführen.
Den 27. August 1919. Killing, Reg.-Aff.

Oberamt Neuenbürg.
Verkauf von Heereswagen.
In den nächsten Tagen erscheint in den Zeitungen eine Bekanntmachung folgenden Inhalts:
Das Württ. Landesverwertungsamt hat noch eine große Anzahl von Heereswagen zu verkaufen. Diese Wagen können bei ihrem vorzüglichen Unterbau, namentlich in den Rädern, in bester Weise für die Landwirtschaft Verwendung finden. Der nötige Umbau ist nicht schwierig; die Verfertigung der Achsen kann nötigenfalls fabrikmäßig vorgenommen werden.
Auch die einschlägigen Maschinenfabriken und Handwerker werden auf diese Möglichkeit, sich durch Erwerb, Umbau und Weiterveräußerung von Heereswagen Arbeit und Verdienst zu schaffen, besonders hingewiesen.
Das Angebot ist ein letztes; der Mindestpreis für einen Wagen beträgt Mk. 100.—
Kaufsliebhaber wollen ihren Bedarf bis Samstag, den 13. September 1919 dem Landesverwertungsamt Stuttgart, Dorotheenstr. 2/4 melden.
Die Interessentenkreise werden darauf aufmerksam gemacht, daß durch den Ankauf dieser Wagen Gelegenheit geboten ist, den einschlägigen Geschäften Arbeitsmöglichkeit und der Landwirtschaft solide und billige Wagen zu verschaffen.
Den 26. August 1919. J. B. Reg.-Aff. Killing.

Oberamt Neuenbürg.
Anrechnung des Aufwands auf die sog. Beitragstraßen b. der Oberamtspflege.
Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, gemäß § 9 des Bezirksstraßenstatuts die Verzeichnisse über den Aufwand auf die nicht in die Verwaltung der Amtskörperschaft übernommenen Nachbarschaftstraßen (sog. Beitragstraßen) für die Zeit vom 1. April 1918 bis 31. März 1919 unter Benützung des üblichen Vordrucks in doppelter Ausfertigung im Laufe dieses Monats bei der Oberamtspflege einzureichen.
Ausdrücklich wird bemerkt, daß der Aufwand auf die Etterstrecken der Staats- und Nachbarschaftstraßen nicht in Anrechnung gebracht werden darf.
Den 26. August 1919. J. B. Reg.-Aff. Killing.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Bekanntmachung.
Das städt. Elektrizitätswerk gibt in den nächsten Tagen noch leere Batteriegläser zum Preise von 2 A 50 J ab, die sich sehr gut als Einmachgläser eignen.
Dieselben können noch 8 Tage lang bei Hrn. Werkführer Blaisch von nachm. 2—8 Uhr abgeholt werden.
Stadtschultheißenamt.

Bezirkskriegerverband Neuenbürg.
Am Sonntag, den 31. August, nachmittags 2 Uhr findet im „Bären“ in Neuenbürg eine **Bezirksversammlung** statt, wozu die Herren Vertreter der Vereine hiermit eingeladen werden. Auch sonstige Kameraden, vor allem auch Kriegsteilnehmer, sind willkommen. Die Tagesordnung ist den Vereinen direkt zugegangen.
Bezirksobmann Holzappel.

Zentralverband der Forst-, Land- und Weinbergarbeiter Deutschlands (Bezirk Württemberg.)
Holzhauser-Versammlung!
Am Sonntag, den 31. August, nachmittags 8 Uhr, findet in Langenbrand im Gasthof zum „Grünen Baum“ für die Holzhauser der Forstämter: Calmbach, Langenbrand, Liebenzell, Neuenbürg, sowie für die Holzhauser der umliegenden Stadt- und Gemeindegemeinden eine sehr wichtige Bezirksversammlung statt.
Tagesordnung:
1. Tätigkeitsbericht über die bisherigen Arbeiten des Zentralverbandes bezügl. der Lohn- und Tariffragen.
2. Stellungnahme zu den Anträgen für die kommenden Tarifverhandlungen und Akkordabschlüsse.
Zu dieser Tagung sind alle Kollegen freundlichst eingeladen.
Laub, Bezirksleiter.

Brenntorf.
Zum gemeinsamen Bezug eines Waggons Brenntorf, Nr. 730 der Zentner ab Station Bremen oder Hamburg, werden noch einige Teilnehmer gesucht.
Anmeldungen umgehend an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Höchste Zeit
haben Sie, Ihre **Felle, Pelze und Pelzgarnituren** für die kommende **Wintersaison** **schwarz färben** zu lassen!
Färberei Büsing, Stuttgart.

Turnverein Schwarzenberg.

Einladung.
Am Sonntag, den 31. August hält der Turnverein Schwarzenberg sein Abtasten, verbunden mit Wettkämpfen, Staffettenwettkampf, Preislegeln und sonstigen Volksbelustigungen ab, wozu jedermann, besonders die benachbarten Turnvereine höflichst eingeladen werden.
Beginn des Wettrennens 1 Uhr, daran anschließend Schauturnen und Staffettenwettkampf. 1/2 6 Uhr Preisverteilung. Von 6 Uhr ab Tanzbelustigung im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Fett-Abgabe.
Am Freitag, den 29. Aug. 8 Uhr vorm. an Nr. 1—90, 8 1/2 " " " " 91—180, 9 " " " " 181—270, 9 1/2 " " " " 271—360, 10 " " " " 361 bis etwa Nr. 415.
Stadt. Lebensmittelliste J. A.: Klinf.

2 Zimmer-Wohnung mit Küche gesucht bis 1. Oktober in Nähe Neuenbürg möglichst Bahnstation. Offerten an **Fr. Lang, Redartailfingen.**

Neuenbürg.
5—6 tüchtige **Maurer** und **6 Tagelöhner** können bei guter Bezahlung sofort eintreten bei **Georg Haizmann, Maurermeister.**

Junger Mann, am besten gelernter Schlosser, der sich als Heizer ausbilden will, in gute Stellung gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. 29 an die Enztälergeschäftsstelle.
Neuenbürg.
Zur Mithilfe im Haushalt suche ich ein jungeres **Mädchen.**
Frau Clara Schnepf, Kunstmöbelle.

Tüchtiges fleißiges Mädchen nach Mannheim bei guter Behandlung gesucht. Näheres **„Schöne Aussicht“, Herrenalb.**

Herrenalb.
Durchaus zuverlässiges, tüchtiges, kinderliebendes **Mädchen** für Küche und Haus gesucht. **Frau Geometer Schilling.**
Wie finde ich einen Freund oder Freundin? Hat erteilt kostenlos **Deutscher Briefbund** 21 Dingen - Stuttgart.

Neuenbürg.
Ein Paar lange **Gummistiefel** sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Enztälergeschäftsstelle.

Neuenbürg.
Einen guten erhaltenen **Heberzieher,** Friedensware, hat zu verkaufen **Chr. Müller, Goldarbeiter, Brunnenstr. 287.**

Gut erhaltenes Grammophon samt Platten, hat preiswert zu verkaufen **„Fischersteg“, Brödingen.**

Schwann.
Sehr schöne **Stangenbohnen** zum Einmachen, Pfund 70 Pfg., 3tr. 68 Pf. empfiehlt **Carl Gentner, Handelsgärtner, Telefon 12, Bfrozheim-Brödingen.**

Stute, 12jährig, mittelschwerer Schlag, ist zu verkaufen **Maschinenfabrik Carl Wegel.**

Jainen.
Eine 35 Wochen trüchtige **Fahrtuh** sowie einen kleinen **Ofen** steht dem Verkauf aus **Jakob Kohler.**

1/4 Fensterglas, Spiegel, Bier- u. Rohglas, Glasplatten u. Bausteine, prima weißen Deltit liefert schnellstens **Franz Weisenegger, Dödingen.**

Ottenhausen.
Einen **Wurf Milchschweine** hat zu verkaufen **Wilhelm Schaber, Schmied, Schömberg.**
Eine gute **Häsin** mit 8 Jungen hat zu verkaufen **Christine Maissenbacher, Schillerstr. 69.**

Neuenbürg, 27. August 1919.
Todes-Anzeige.
Schmerzfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Friedrike Gremmer** heute früh 8 Uhr im Alter von erst 48 Jahren nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr statt.
Nachruf.
Du warst so früh und wirt so schwer vermisst, Du warst so lieb und gut, Daß man Dich nie vergißt.

Conweiler.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer **am Sonntag, den 31. August 1919** im Gasthof zur „**Sonne**“ in Conweiler stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen.
Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.
Karl Duß, Conweiler, Luise Groß, Bonlanden, O.A. Stuttgart.
Abgang 11 Uhr.

Altbewährt!
Erfreut ist jeder über seinen **Haustrunk** aus **Heinen's Kunstmoftertract** (Heinen's Trankmoftertract).
Bürzliglich auch zum Strecken von Obstmoft. Das Liter mit 15—16 Pfg. In Verkaufsfaschen zu 50, 100 und 150 Liter mit und ohne Inhalt. Süßstoff fast überall erhältlich; wo nicht Bezugsquellen durch: **Heinen's Kunstmoftertract-Fabrik Bfrozheim.**

Getragene weiche Herren-Filzhüte werden nach der neuesten Mode tadellos umgeformt bei billigster Berechnung in kurzer Lieferzeit.
Joh. Kressel, Bfrozheim, Genossenschaftstr. 11. Tel. 3175.

Brief- u. Schreibmappen, Visitenkartentafeln, Schreib- und Postkarten-Album, Briefkassetten in schöner Auswahl empfiehlt die **C. Meeh'sche Buchhandlg.**